

Der Dreyfus Fund ist ein Investment Fonds, dessen Leitung bestrebt ist, Ihr Geld zu vermehren. Sie können sicher sein, daß die Geschäftsleitung des Dreyfus Fund alles tun wird, um dieses Ziel zu erreichen.

Kostenloser Prospekt durch Ihren Anlageberater oder The Dreyfus Sales Corporation, Liaison Office Deutschland, 8 München 22, Ludwigstr. 6/III. Abt. 4, Tel. (0811) 28 56 53.

DREYFUS FUND INC

Wer den SPIEGEL abonnieren will – für sich selbst oder für Freunde –, muß folgendes wissen:

Das Eigen-Abonnement Inland kann beim zuständigen Zustellpostamt am Schalter bestellt werden, bei gleichzeitiger Zahlung des Abonnementspreises für das Vierteljahr in Höhe von DM 19,50. Im letzten Monat der folgenden Kalenderquartale wird dann jeweils der Abonnementspreis durch den Postboten kassiert, doch kann das Bezugsgeld auch durch die Zeitungsstelle des Postamts abgebucht werden.

***Abonnement* INLAND**

Das Geschenk-Abonnement Inland kann durch schriftliche Mitteilung an die Vertriebsabteilung des SPIEGEL-Verlages bestellt werden. Dazu ist eine Vorauszahlung für den gewünschten Bezugszeitraum (ein halbes Jahr DM 39,–, ein ganzes Jahr DM 78,–) erforderlich. Deutlich sollte erkennbar sein, an welche Adresse der SPIEGEL und an welche Adresse die Rechnung zu senden ist.

SPIEGEL-Verlag
Vertrieb
2 Hamburg 11
Postfach

DER SPIEGEL

REGISTER

BERUFLICHES

ANTONIO ARGUEDAS, 41, (von November 1964 bis Juli 1968) Innenminister von Bolivien, hat in der mexikanischen Botschaft in Boliviens Hauptstadt La Paz um Asyl gebeten. Der Minister hatte nach der Erschießung Che Guevaras durch bolivianische Soldaten eine Kopie des (in Bolivien als Staatsgeheimnis gehüteten) Tagebuchs des kubanischen Guerillas an Fidel Castro ausgeliefert und damit beinahe den Sturz der damaligen Regierung von General Barrientos herbeigeführt. Nach vierwöchiger Flucht über Chile nach London und New York kehrte Arguedas am 17. August vergangenen Jahres überraschend nach Bolivien zurück und erklärte, er sei zwar Marxist und würde den Guerilla-Kampf Guevaras jederzeit fortsetzen, habe aber zugleich „ein bißchen aus Opportunismus und Neugierde" drei Jahre lang für den amerikanischen Geheimdienst CIA gearbeitet. Während der Ex-Innenminister auf seinen Prozeß wegen Landesverrats wartete, wurde er nach zwei Bombenanschlägen auf sein Haus Anfang Juni durch Schüsse aus einem fahrenden Auto verletzt. Arguedas entschloß sich daraufhin, „wegen der Labilität der verfassungsmäßigen Regierung" um Asyl zu bitten.

STOKELY CARMICHAEL, 28, Wortführer der radikalen US-Negerpartei „Black Panther", sagte sich von seiner Organisation los. Der militante Negerführer, der zur Zeit an einem Fremdsprachen-Institut im westafrikanischen Guinea Französisch studiert, ließ durch seine aus Südafrika stammende Ehefrau, die Sängerin Miriam Makeba, auf dem Kennedy-Flughafen in New York an Pressevertreter einen an die „Black-Panther-Partei" gerichteten Brief verteilen. Darin beklagt Carmichael den „Dogmatismus der augenblicklichen Black-Panther-Ideologie", der alle, die nicht mit der Partei-Linie übereinstimmen, als „Nationalisten und reaktionäre Schweine" abstempele.

KONSTANTIN FEDIN, 77, sowjetischer Schriftsteller, Stalinpreisträger und Erster Sekretär des sowjetischen Schriftstellerverbandes, konnte sein autobiographisches Archiv vervollständigen: Fedin, Vorsitzender der sowjetischen „Gesellschaft für Freundschaft mit der DDR", hat sich bereits um sächsische Kultur verdient gemacht, als er während des Ersten Weltkriegs in Deutschland lebte. Jetzt wurden Theaterzettel aufgefunden, die den Zivilinternierten Fedin namentlich als Hilfs-Schauspieler am Theater von Zittau ausweisen. Er wirkte in der Oper „Martha" mit und spielte als Chargendarsteller in einem Weihnachtsmärchen, das am 9. Dezember 1917 aufgeführt wurde.

EHESCHLIESSUNG

FLORENCE LA RUE, 26, Sängerin des farbigen Vocal-Quintetts „The Fifth Dimension", mit *MARC GORDON, 33* (2. v. l.), Manager des Gesangsensembles. Eingedenk des Erfolgs-Songs der „Fifth Dimension" über eine Ballonreise, „Up, up and away" (bisher über drei Millionen verkaufte Platten), der inzwischen auch von der US-Fluggesellschaft TWA als Werbe-Erkennungsmelodie angekauft wurde, ließ sich das Paar in der Gondel eines Heißluftballons 15 Meter über dem Century Plaza Hotel in Los Angeles von Pfarrer *BOB WEBB* (2. v. r.), Vater des „Up, up and away"-Komponisten Jim Webb, trauen. Der Pastor nach der Zeremonie: „Ich bin froh, wieder ‚down, down and off' zu sein."



GESTORBEN

PETER VAN EYCK, 55. „Schau-Spieler", sagte der Schauspieler, „das liegt mir nicht" — er bewies es seit 1943 in über 80 Filmen. Ob im Arztkittel oder Smoking, in GI-, SS- oder Sträflingsuniform, ob mit Cowboyhut oder unter der Schlägermütze: Stets spielte er sich selbst, mit der schleppenden Stimme eines Betrunkenen und den arroganten Manieren des ostelbischen Junkers Götz von Eick — so sein richtiger Name. Ein einziges Mal, 1953, erwarb er sich mit diesem Charakterklischee auch internationalen Ruhm: als weißblondierter („Mein Firmenzeichen") Nitroglycerin-Kutscher Bimba in Clouzots „Lohn der Angst".

CLARENCE, 10. Für seine TV-Auftritte, bei denen er gelegentlich auch Strauß-Eier ausbrütete, hielt er sich mit täglich zehn Pfund Frischfleisch fit. Jetzt wurde dem 209 Kilogramm schweren Star der ZDF-Serie „Daktari" (Tages-Gage: 4000 Mark) die Freß-Lust zum Verhängnis: In seinem Käfig in Peoria, US-Bundesstaat Illinois, ging der schielende Löwe an schweren Verdauungsstörungen ein.